



# Tödliches Tröpferl

## Kriminalstück in vier Akten

Von Mag. Ilona Mayer-Zach

Vier Akte zu je 12 - 15 Minuten. Einerseits kann das Stück als Dinner-Theaterstück aufgeführt werden, wo zwischen den Akten ein Menü serviert bzw. eine Weinverkostung durchgeführt wird. Andererseits ist es ebenso möglich, nur eine große Pause zu machen und die Akte I und II sowie die Akte III und IV ohne Unterbrechung zu spielen, da der Ort der Handlung immer derselbe ist.

**Ort der Handlung:** Ein Lokal, in dem gerade eine Weinverkostung stattfindet.

**Ausstattung:** Ein Tisch, lange weiße Tischdecke, viele Weinflaschen und Gläser

**Inhalt:** Ein geheimnisvoller Gast taucht bei einer großen Weinverkostung auf und scheint jemanden zu suchen. Niemand kennt ihn und bald darauf ist er wieder verschwunden. Wenig später wird er tot aufgefunden und alle Indizien deuten darauf hin, dass er ermordet wurde.

Bei den Polizeiermittlungen wird bald klar, dass der Fremde für einige Ortsansässige doch kein Unbekannter war und dass er etwas wusste, was nie ans Tageslicht kommen sollte.

Fünf Personen haben ein Mordmotiv, keiner von ihnen ein Alibi.

Und letztendlich ist dann alles doch ganz anders ...

### Hauptrollen: (3 w / 5 m)

**Inspektorin Müller** (30 – 45), ermittelt in dem Fall. Sie ist kompetent aber auch sehr ungeduldig und ihr Kollege nervt sie.

**Inspektor Josef Gram** (Alter egal), Kollege von Inspektorin Müller. Er ist langsam und schwerfällig. Seine Inkompetenz versucht er durch übertriebene Höflichkeit wettzumachen.

**Ralf Grangl** (ca. 55), der Halbbruder des Toten, er zählt zu den Verdächtigen, weil er nach dem spurlosen Verschwinden seines Halbbruders das Weingut geerbt hat.

**Alois Krumpenhuber** (ca. 55), Verdächtiger, Wirt, sieht etwas heruntergekommen aus, ist anscheinend selbst sein bester Gast.

**Banker-Toni** (ca. 55), alias Anton Bauer, Bankangestellter, tut sehr vornehm. Verdächtiger, weil er lebt in einer Luxusvilla mit Pool, die sich ein „normaler“ Bankbeamter nicht leisten kann

**Glaser-Sepp** (ca. 55), alias Josef Probst, Verdächtiger, Inhaber einer Glaserei

**Anni** (25 – 50), Friseurin, neugierig, steckt überall ihre Nase hinein

**Berta** (25 – 50), Annis Freundin, hält nichts von deren Verschwörungstheorien sondern widmet sich lieber der Weinverkostung

**Nebenrollen: (3 w, 3 bzw. 5 m)**

**Winzerin** (Alter egal, 25 - 60), veranstaltet die Weindegustation und möchte ihre Weine anbringen

**Willi Schulze** (ca. 60), Informant, ein älterer Herr, der im Ort geboren wurde

**Egon Sax** (ca. 45), ein dürrer Mann, der als kleiner Bub ein Gespräch belauscht hat

**Irma Sax** (40 - 45) – Frau von Egon Sax, im Dirndl, hält ihren Mann Egon an der Kandare

**Hella Probst** (ca. 55), „ehrbare“ Gattin des Glaser-Sepp. Sie ist verdächtig, weil ihr früherer Ruf so gar nicht zu ihrem aktuellen Gesellschaftsstatus passt.

**Moritz Grangl** (ca. 55), hager, kränklich, späterer Toter, (keine Sprechrolle)

**Arzt** (Alter egal, ab 35), Privatkleidung, Stethoskop um den Hals

**Anwalt** (Alter egal, ab 35), Anzug und Krawatte

*Die Rollen von Moritz Grangl, Arzt und Anwalt können von einer Person gespielt werden.*

**Die Autorin:**

Mag. Ilona Mayer-Zach wurde in Graz geboren und absolvierte in Wien das Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft. Heute lebt und arbeitet sie als freie Autorin und Schriftstellerin in Graz und Wien. Sie veröffentlicht laufend Kriminalromane, Kurzgeschichten, Jahrgangsbände der Reihe „Kindheit und Jugend in Österreich“ (1953, 1963, 1969, 1978, 1984), historische Anthologien, Bühnenstücke sowie literarische Auftragswerke für Unternehmen, Medien und Privatpersonen. So verfasst sie u.a. seit 2009 humorvolle Rätselkrimis für Groß und Klein für die Qualitätszeitung „Die Presse“. Mehr Informationen unter: [www.ilona-mayer-zach.net](http://www.ilona-mayer-zach.net)

# Tödliches Tröpferl

## Kriminalstück in vier Akten

Von Mag. Ilona Mayer-Zach

### I. Akt

*Im Ort findet eine große Weinverkostung statt. Auf der Bühne steht ein Tisch mit vielen Flaschen und Gläsern. Die Winzerin steht hinter dem Tisch und schenkt aus. Es wird gekostet, geprüft, die Farbe des Weins begutachtet, über Wein gefachsimpelt. Alle haben ein Glas Wein in der Hand und sind in bester Stimmung. Friseurin Anna, ihre Freundin Berta, Egon Sax, Irma Sax, Willi Schulze stehen bereits auf der Bühne.*

#### **Winzerin:**

„Meine Damen und Herren! Ich begrüße Sie herzlich zu unserer Wein-Degustation. Wir haben heute einige besonders gute Tropfen für Sie vorbereitet, und die sollen Sie sich schmecken lassen. Und wir haben sogar so viel davon, dass wir sie flaschenweise an Sie verkaufen. Prosit!“

*Während die Winzerin spricht, betritt ein Mann die Bühne. Er stellt sich abseits hin, zieht jedoch sofort die Aufmerksamkeit der Leute auf der Bühne auf sich: Er ist Ende 50, wirkt nervös, ungesunde Gesichtsfarbe, weiße, längere Haare und Bart. Er ist der Einzige, der kein Weinglas in der Hand hat. Er lässt seinen Blick unruhig über die Menschenmenge schweifen, als würde er nach jemandem Ausschau halten. Seine rechte Hand steckt während der ganzen Zeit in der Sakkotasche.*

**Anni:** „Hast du den Kerl dort gesehen? Wirkt der nicht eigenartig?“

**Berta:** „Sei nicht so misstrauisch. Wahrscheinlich sucht er jemanden und kann sie oder ihn nicht finden.“

**Anni:** „Wenn ich den ansehe, kommt mir das Fürchten. Der ist leichenblass und wie er einen mit seinem Blick durchbohrt .... Und warum er wohl seine Hand in der Tasche hat? Der wird doch keine Pistole umklammern? Heutzutage kann man ja nie wissen. Irgendetwas stimmt mit dem nicht ....“

*Anni sagt das zu allen Umstehenden auf der Bühne, die tuscheln daraufhin miteinander und schauen verstohlen zu dem Mann hin.*

**Berta:** „Jetzt hört doch auf mit euren Verschwörungstheorien! Keiner kennt ihn, er ist nicht aus der Gegend, und basta. Lasst uns lieber die guten Tropfen genießen.“

*Sie prostet den anderen zu und trinkt einen Schluck.*

*Der Mann verlässt die Bühne.*

**Anni:** „Jetzt ist er weg! Wo der wohl hingegangen ist ...“

*Sie verlässt ebenfalls die Bühne.*

*Die Weingenießer scharen sich um den Tisch, auf dem Gläser und Weinflaschen stehen.*

*Plötzlich hört man von draußen einen Schrei. Anni betritt sichtlich geschockt wieder die Bühne.*

**Anni:** „Draußen vor dem Klo ... da liegt der komische Kerl von vorhin ... Ich, ich ... ich glaube, der ist tot!“

*Einige Gäste und die Winzerin verlassen den Raum. Die Zurückgebliebenen umringen Anni und reden auf sie ein. Aufgeregtes Getuschel. Die Winzerin kommt gleich wieder zurück.*

**Winzerin:** „Meine Damen und Herren, bitte beruhigen Sie sich. Die schlechte Nachricht: Der Herr wird wohl bei keiner Weinverkostung mehr mitmachen. Die Polizei und der Leichenwagen wurden bereits verständigt. Die gute Nachricht, die ich für Sie habe: Wir haben hier noch mehr köstliche Weine, die von Ihnen verkostet werden wollen ...“

**Anni** (zu Berta): „Also wenn ich richtig gesehen hab, ist dem Typ die Flasche Cuvée Royale nicht gut bekommen. Ich glaube, er wurde mit ihr erschlagen. Jedenfalls liegen um ihn herum überall Scherben, und alles ist rot vom guten Wein. Anscheinend hat ihn doch jemand besser gekannt, als ihm lieb sein konnte.“

**Berta:** „Bei den vielen Leuten, die sich heute hier versammelt haben, wird es nicht einfach sein, den Mörder zu finden.“

*Ein Mann (Arzt) in Freizeitkleidung aber mit Stethoskop um den Hals betritt die Bühne.*

**Arzt:** „Ich befürchte, der Mann ist vergiftet worden. Genaueres wird erst die Obduktion ergeben.“

*Alle tuscheln aufgeregt.*

**Anni:** „Sicher hat der Typ dunkle Geschäfte gemacht. Vielleicht ist – Pardon – war er in einen Weinskandal oder sonstige Betrügereien verwickelt. Oder er hat sich mit der Russen-Mafia angelegt. Mit denen ist nicht zu spaßen.“

*Berta verdreht die Augen und widmet sich dem Wein ... Die Polizeibeamten – Inspektorin Müller und Polizist Gram – treffen ein.*

**Egon Sax** (*raunt seiner neben ihm stehenden Gattin zu*): „Irgendwie kam mir der Tote bekannt vor. Ich glaube, ich bin ihm schon einmal begegnet.“

**Irma Sax** (seine Frau): „Untersteh dich, das den Polizisten zu sagen oder willst, dass die dich ins Kreuzfeuer nehmen. Wehe, du machst dich wichtig. Schau lieber, dass du dich bei anderen Gelegenheiten in den Vordergrund stellst. Bei deinem Chef zum Beispiel, wenn es um eine Gehaltserhöhung geht.“

*Die Polizeibeamten Franziska Müller und Josef Gram sehen sich um. Die Gäste tuscheln.*

**Polizist Gram:** Ich sehe mal nach dem Toten. Vielleicht gibt es irgendwelche Hinweise.  
(tritt ab)

**Inspektorin Müller:** „Kennt jemand den Toten? Hat jemand eine Beobachtung gemacht oder hegt sonst einen Verdacht?“

*Murmeln. Doch niemand meldet sich.*

**Inspektorin Müller** (*zur Winzerin*): „Sie haben auch nichts gesehen?“

**Winzerin** (*schüttelt den Kopf*): „Ich bin seit der Eröffnung hier und war seitdem nicht draußen.“

*Polizist Gram betritt mit einem Zettel wedelnd die Bühne.*

**Polizist Gram:** „Frau Inspektorin, schauen Sie mal, was ich im Sakko des Toten gefunden habe: Diesen Zettel! Und raten Sie mal was darauf steht ...“

**Inspektorin Müller:** „Gram, veranstalten Sie hier keine Rätselkrimis. Sagen Sie sofort, was da auf dem Papier steht!“

**Gram** (*stotternd*): I-I-Ich h-a-i-s-s-e ...

**Inspektorin Müller** (*genervt*): Gram! Den Zettel!

*Reißt den Zettel Gram aus der Hand und liest selbst laut vor:*

**Inspektorin Müller:** Ich heiße Moritz Grangl, wurde 1952 in Röschitz geboren. Wenn Sie das lesen, werde ich bereits tot sein. Ich wurde ermordet.“

*Inspektorin Müller begutachtet den Zettel, dreht ihn hin und her.*

**Inspektorin Müller:** „Kennt irgendwer einen Moritz Grangl? Hat der irgendwie was mit der Familie Grangl hier aus dem Ort zu tun?“

Ein älterer Herr tritt vor.

**Willi Schulze:** „Ich hab einen Moritz Grangl gekannt. Aber der Mann sah so ganz anders aus. Obwohl, fünfunddreißig Jahre ist das jetzt her. Vielleicht ist er es doch gewesen ...?“

**Inspektorin Müller:** „Wer sind Sie und was wissen Sie über Moritz Grangl?“

**Willi Schulze:** „Also ich heiße Willi, Willi Schulze und ich kann nicht beschwören, dass der Tote der Moritz Grangl ist. Aber ich kann Ihnen was über den Moritz erzählen, den ich gekannt habe.“

**Inspektorin Müller:** „Dann reden Sie nicht so lange um den heißen Brei herum sondern schießen Sie endlich los!“

**Willi Schulze:** „Also der Moritz hat früher hier im Dorf gelebt. Seine Mutter war Witwe und eine rechtschaffene Person. Der Moritz war ganz anders. Der hat davon geträumt, reich zu werden, teure Autos zu besitzen, ein luxuriöses Haus. Er sprach hin und wieder davon, irgendwann einmal im Ausland das große Geld zu machen. Eines Tages war er dann verschwunden, ohne sich bei irgendjemandem verabschiedet zu haben, und keiner hat ihn je wieder gesehen oder etwas von ihm gehört.“